

SEPTEMBER 2025

JAHRES BERICHT 2024/25



INNOVATIONSZENTREN

Bundesverband Deutscher Innovations-,
Technologie- und Gründerzentren e.V.



INHALTS- VERZEICHNIS

Vorwort	3
Der BVIZ im Überblick	4
Mitglieder & Organisation	5
Arbeits- & Projektgruppen	9
Interessenvertretung	15
Publikationen & Positionen	17
Kommunikation & Verbandsentwicklung	18
Finanzen	19
Ausblick 2025/26	21
Ein paar Impressionen	22

EDITORIAL

Liebe Mitglieder, liebe Partnerinnen und Partner,

das Jahr 2024/25 war für den BVIZ ein Jahr voller Bewegung, Begegnungen und Weichenstellungen. Wir haben unsere Rolle als Stimme der Innovations- und Gründerzentren weiter gestärkt, neue Kooperationen angestoßen und unsere Sichtbarkeit in Politik und Öffentlichkeit deutlich ausgebaut.

Besonders erfreulich war, dass die Zusammenarbeit in unseren Arbeitsgruppen, im Austauschformat Meet the Members und durch zahlreiche Veranstaltungen und Gespräche noch enger geworden ist. Dies zeigt, wie wertvoll die Gemeinschaft der Zentren ist, getragen von Engagement, Offenheit und gegenseitiger Unterstützung.

Gleichzeitig haben wir auch die organisatorischen und kommunikativen Grundlagen unseres Verbands modernisiert: Mit der neuen Verbandssoftware SEWOBE, dem anstehenden Relaunch der Website,

dem zukünftigen neuen Corporate Design und der ersten Ausgabe unseres Magazins BVIZ Impuls stellen wir uns für die Zukunft breiter auf.

All dies wäre ohne das Vertrauen und die Unterstützung unserer Mitglieder nicht möglich gewesen. Dafür möchten wir Ihnen herzlich danken. Euer Beitrag – ob durch Engagement in den Arbeitsgruppen, Teilnahme an unseren Veranstaltungen oder durch die vielen persönlichen Gespräche – ist es, der unseren Verband lebendig und stark macht.

Mit Zuversicht und Tatkraft blicken wir auf das kommende Jahr. Gemeinsam wollen wir die Sichtbarkeit der Innovationszentren weiter erhöhen, neue Mitglieder und Partner gewinnen und unser Veranstaltungsprogramm ausbauen.

Wir freuen uns darauf, diesen Weg gemeinsam mit Euch zu gehen.

Euer Vorstand des BVIZ

DER BVIZ IM ÜBERBLICK

Der Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren (BVIZ) ist zentrale Interessenvertretung der Innovationszentren in Deutschland.

Gründungsjahr: 1988

Mitglieder: 149 (Stand 25.08.2025)

Struktur: ehrenamtlicher Vorstand, Geschäftsstelle in Berlin

Ziele:

- Vernetzung der Zentren und ihrer Akteure
- Interessenvertretung gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit
- Unterstützung der Mitglieder durch Arbeitsgruppen, Projektgruppen und Serviceangebote
- Sichtbarmachung der Innovationszentren als Infrastruktur für Start-ups und Mittelstand

Mit seiner Arbeit trägt der BVIZ dazu bei, die Rahmenbedingungen für Gründungen und Innovationen in Deutschland kontinuierlich zu verbessern und die Innovationszentren als unverzichtbare Bestandteile der Gründungs- und Innovationslandschaft zu positionieren.



MITGLIEDER & ORGANISATION

VORSTAND

Der Vorstand des BVIZ setzte sich im Geschäftsjahr 2024/25 aus folgenden Personen zusammen:



**Dr. Christina
Quensel**

Präsidentin



**Dr. Thomas
Diefenthal**

Vize-Präsident



Mirja Lin

Vize-Präsidentin



**Matthias
Neugebauer**

Vorstandsmitglied



**Dr. Ulf-Marten
Schmieder**

Vorstandsmitglied



Jens Weber

Vorstandsmitglied



Denny Droßmann

Vorstandsmitglied

GESCHÄFTSTELLE

Die Geschäftsstelle wurde von Peggy Zimmermann, Geschäftsführerin geleitet. Unterstützt wurde sie durch Uta Jantzen, Assistenz. Seit August 2025 ergänzt zudem Hanie Perma als studentische Hilfskraft das Team und trägt insbesondere in den Bereichen Organisation und Kommunikation zur Entlastung bei.



**Peggy
Zimmermann**
Geschäftsführung



Uta Jantzen
Assistenz der GF



Hanie Perma
stud. Mitarbeiterin

MITGLIEDERENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2024/25 konnte der BVIZ fünf neue Mitglieder begrüßen, die unser Netzwerk bereichern und die Vielfalt der Innovations- und Gründerzentren in Deutschland noch stärker sichtbar machen:

- Stadt Schwedt WiFö
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg
- LSO Life Science Oberhavel GmbH (Hennigsdorf)
- Fördergesellschaft IZB mbH (Planegg)
- Wirtschaftsförderungsgesellschaft im Landkreis Cham mbH



Wir heißen unsere neuen Mitglieder herzlich willkommen und freuen uns auf die Zusammenarbeit in der BVIZ-Community.

Gleichzeitig gab es auch einzelne Austritte, die überwiegend auf organisatorische Veränderungen in den jeweiligen Einrichtungen zurückzuführen waren. Insgesamt blieb die Mitgliederzahl stabil.

SPONSOREN & PARTNER

Ein besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, die die Arbeit des BVIZ im Geschäftsjahr 2024/25 unterstützt haben:



Mit **HDI** verbindet uns eine enge Partnerschaft im Bereich Versicherungslösungen. Durch den gemeinsamen Austausch konnten wir spezifische Fragestellungen von Innovationszentren aufgreifen und unseren Mitgliedern wertvolle Informationen zu passgenauen Versicherungslösungen vermitteln.



Mit dem **Sparkassenverband** haben wir in diesem Jahr den regelmäßigen Austausch weiter vertieft und dabei die Rolle der Innovationszentren in der regionalen Wirtschaftsförderung in den Vordergrund gestellt.

Darüber hinaus danken wir auch unseren Logopartnern, die mit ihrer zusätzlichen Unterstützung dazu beigetragen haben, die Arbeit des Verbands weiter voranzubringen.

Die Zusammenarbeit mit Sponsoren und Partnern ist für den BVIZ von großer Bedeutung. Sie ermöglicht es uns, über die Mitgliedsbeiträge hinaus zusätzliche Ressourcen für Veranstaltungen, Publikationen und Serviceangebote bereitzustellen und die Sichtbarkeit des Verbands weiter zu erhöhen.

ARBEITS- & PROJEKTGRUPPEN



Die Arbeitsgruppen des BVIZ haben sich auch 2024/25 als wichtige Plattformen für fachlichen Austausch und praxisnahe Impulse bewährt.

Wie in den vergangenen Jahren fanden alle Präsenztreffen der Arbeitsgruppen am Vorabend mit einem Get-together statt. Diese informellen Runden boten Gelegenheit für persönlichen Austausch und stärkten das Miteinander innerhalb des Netzwerks. Gerade dieser Rahmen erwies sich als besonders wertvoll, um den Wissenstransfer unter den Mitgliedern zu fördern und die Community als Ressource zu nutzen.

AG BioParks

05. Dezember 2024 im START-UP LABS und TechHub Hamburg

Das Treffen begann mit einer Führung durch den TechHub und bot den Teilnehmenden einen lebendigen Eindruck von den neuen Strukturen vor Ort. Anschließend standen die Jahresplanung ab 2025 sowie die Arbeit der neu gegründeten Projektgruppe „Mietmodelle und Kalkulation von Mietpreisen“ im Mittelpunkt. In einer intensiven Diskussionsrunde wurden zudem weitere Themen priorisiert und geplant. Der Austausch schloss mit einer Zusammenfassung und offenen Gesprächen ab.

18. März 2025 im Biomedizin Zentrum Dortmund (TechnologieZentrum Dortmund)

In Dortmund wurde die Projektgruppe „Mietmodelle und Kalkulation von Mietpreisen“ weiter konkretisiert und organisatorisch aufgesetzt. Darüber hinaus verständigte sich die Gruppe über die Organisation des geplanten Gemeinschaftsstandes bei den Deutschen Biotechnologietagen 2025, das Herbsttreffen sowie mögliche Schwerpunkte wie Energiemanagement. Abgerundet wurde das Treffen durch die Besichtigung des neuen Laborgebäudes im Biomedizin Zentrum Dortmund.

09.–10. April 2025: Deutsche Biotechnologietage in Heidelberg

Die AG BioParks war mit einem eigenen Messestand vertreten und präsentierte die Innovations- und Gründerzentren der Life-Science-Branche. Damit konnte die Sichtbarkeit der Zentren gegenüber Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gezielt gestärkt werden.

Die Arbeit der AG BioParks hat damit konkrete Schwerpunkte gesetzt und sowohl inhaltlich als auch organisatorisch Weichen für die kommenden Jahre gestellt.



AG Green Economy

Die AG Green Economy widmete sich 2024/25 intensiv den Themen Nachhaltigkeit, Berichterstattung und innovative Geschäftsmodelle.

03. Dezember 2024 im Potsdam Science Park (Standortmanagement Golm GmbH)

Nach einer Standortvorstellung stand die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) im Mittelpunkt. Die Teilnehmer wurden über den aktuellen Stand der Nachhaltigkeitsberichterstattung informiert. Außerdem wurden die Ergebnisse der BVIZ-Umfrage zu diesem Thema sowie die aktuellen Beschlüsse für kommunale Unternehmen vorgestellt. In einem Workshop zur Wesentlichkeitsanalyse arbeiteten die Teilnehmenden gemeinsam an den BVIZ-Nachhaltigkeitsthemen und identifizierten Schwerpunkte für die künftige Arbeit. Abgerundet wurde das Treffen durch eine Führung in die Haustechnik des benachbarten Max-Planck-Campus – ein praktischer Einblick in moderne Ansätze zur Energieeffizienz.

12. August 2025 im FUHUB Berlin-Dahlem (SimpliOffice)

Nach einer Begrüßung und einem Rückblick auf die CSRD-Berichtspflicht

stellten sich SimpliOffice sowie das Borderstep Institut für Innovation und Nachhaltigkeit vor. Im Zentrum stand die Präsentation des Green Startup Report 2025, dessen Ergebnisse gemeinsam diskutiert und mögliche Anknüpfungspunkte für eine Zusammenarbeit erörtert wurden.

Das Treffen bot zudem einen besonderen Rahmen: ein gemeinsames Mittagessen mit einem innovativen Kochroboter sowie eine Führung durch das Gebäude von SimpliOffice.

Die AG Green Economy zeigte damit eindrucksvoll, dass Nachhaltigkeit für die Innovationszentren sowohl eine regulatorische Pflichtaufgabe als auch eine Quelle für Innovationen und Kooperationen ist.



AG Marketing

D 29. November 2024 im Innovation Hub des Technologieparks Weinberg Campus in Halle.

Im Mittelpunkt stand der Austausch über neue Ansätze zur Standort- und Gründungsförderung. Zunächst stellte das TGZ Halle den „Startup Elevator Saxony-Anhalt“ vor, ein Programm zur Sichtbarkeit und Förderung regionaler Start-ups. In der anschließenden Diskussion wurden die aktuellen Herausforderungen der Zentren vertieft und mögliche Lösungsansätze erörtert. Nach einer gemeinsamen Mittagspause im Roy Coffee Hub präsentierte DELL sein Startup Support Program, das durch konkrete Unterstützungsangebote und eine interaktive Q&A-Runde für regen Austausch sorgte. Abgerundet wurde das Treffen durch einen Rundgang über den Technologiepark Weinberg Campus, bei dem die Teilnehmenden Einblicke in die Infrastruktur und die ansässige Start-up-Szene erhielten.

Die AG Marketing zeigte damit praxisnah, wie Innovationszentren durch Kooperationen mit starken Partnern sowie durch gezielte Programme ihre Sichtbarkeit erhöhen und ihre Start-ups wirkungsvoll unterstützen können.



AG Zentrumsbetrieb

Die AG Zentrumsbetrieb traf sich 2025 mehrfach und verband praxisnahe Einblicke mit einem thematischen Austausch zu den aktuellen Herausforderungen der Zentren.

20. Januar 2025 (online)

In einem digitalen Treffen diskutierten die Mitglieder über die zukünftige Ausrichtung der AG. Dabei wurden erste Themenfelder gesammelt und priorisiert, die im Laufe des Jahres vertieft werden sollten.

28. Mai 2025 im Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH

Der Tag begann mit einer Führung und Demonstration im MAGIE Makerspace, die praxisnahe Einblicke in Prototyping und Gründerunterstützung bot.

Anschließend ging es zum Technologie- und Innovationszentrum Gießen (TIG), wo die Teilnehmenden begrüßt und das TIG vorgestellt wurde.

Im fachlichen Austausch wurden u. a. folgende Punkte behandelt:

- Zwischenstand der Projektgruppe Bestandszentren
- Digitalisierung der Hausverwaltung in Eigenregie
- Nachhaltigkeitsstrategie – Einstieg für Zentren

- Offener Austausch zu aktuellen Themen
- Den Abschluss bildete eine Führung durch das Labor für Insektenbiotechnologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen

Mit dieser Mischung aus digitalen und Präsenztreffen setzte die AG Zentrumsbetrieb wichtige Impulse für die Weiterentwicklung der Zentren, sowohl organisatorisch als auch strategisch.



Projektgruppen

Neben den Arbeitsgruppen hat der BVIZ 2024/25 mehrere Projektgruppen gegründet, um strategisch besonders relevante Themen zu vertiefen. Diese kleineren, fokussierten Teams arbeiten intensiv an konkreten Fragestellungen und liefern wichtige Grundlagen für die Arbeit des Verbands.

PG Bestandszentren

Diese Projektgruppe erarbeitete das Positionspapier „Modernisieren statt neu bauen“. Ziel ist es, die Modernisierung der Zentren politisch stärker zu verankern und Investitionen in die Infrastruktur zu sichern.

PG Kennzahlen

Die Gruppe entwickelt ein Set von Kennzahlen, mit denen die (regional-)wirtschaftliche Bedeutung der Innovationszentren sichtbar gemacht werden soll. Damit entsteht eine fundierte Basis, um die Wirkung der Zentren gegenüber Politik und Öffentlichkeit besser belegen zu können.

PG Nachhaltigkeitsbericht

Aufbauend auf den Diskussionen der AG Green Economy widmet sich diese Projektgruppe der Frage, wie Innovationszentren künftig Nachhaltigkeitsberichte erstellen und nutzen können. Ziel ist es, praxisnahe Leitlinien zu entwickeln, die den Zentren Orientierung bieten und gleichzeitig die Sichtbarkeit ihres Beitrags zur nachhaltigen Transformation erhöhen.

Mit diesen Projektgruppen hat der BVIZ wichtige Weichen gestellt, um zentrale Zukunftsthemen strukturiert anzugehen und die Position der Zentren nachhaltig zu stärken.



INTERESSENVERTRETUNG

Der BVIZ war 2024/25 in politischen Diskussionen und der Öffentlichkeit präsent. Die Teilnahme an zentralen Fachveranstaltungen wie der BMWK-Jahrestagung „Regionale Transformation gestalten“ in Essen und der ZIM-Jahreskonferenz bot Gelegenheit, die Perspektiven der Innovationszentren gezielt einzubringen.

Auch der Dialog mit dem Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes NRW sowie enge Kontakte zu Verbänden wie DVWE, BioDeutschland, BVMed und BVMW prägten das Jahr.

Ein Schwerpunkt lag auf der digitalen Innovationspolitik: Im Austausch mit RCKT, der Kommunikationsagentur hinter der DE:HUB-Initiative des BMWK, kam es zu einem ersten Kennenlernen. Dabei wurden mögliche Anknüpfungspunkte für eine stärkere Einbindung der Innovationszentren in die bundesweite Digitalisierungsstrategie ausgelotet.

Im Januar 2025 nahm der BVIZ außerdem an einem Workshop des BMWK zu Innovationskooperationen zwischen Unternehmen teil.

Ziel war es, Hemmnisse für Kooperationen von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu identifizieren und Lösungsansätze zu diskutieren. Dabei standen u. a. folgende Fragen im Mittelpunkt:

1. Mit welchen Maßnahmen kann der Staat Innovationskooperationen zwischen KMU und anderen Unternehmen wirksam fördern?
2. Welche Prioritäten sollte das BMWK bei seinen Maßnahmen setzen?

Die Einbindung des BVIZ in diesen Prozess unterstreicht die Rolle des Verbands als relevanter Akteur für die Innovationspolitik und als Sprachrohr für die Interessen der Zentren.

Darüber hinaus wurde die Sichtbarkeit des BVIZ durch die Besuche von Leitmesse wie der Hannover Messe, der DMEA und der GITEX EUROPE 2025 gesteigert. So konnten Kontakte zu Partnern gepflegt und neue Impulse für die Arbeit der Zentren aufgenommen werden.

Durch Positionspapiere,
Pressemeldungen und Fachartikel
konnten wir die Relevanz der
Innovationszentren in der
Fachöffentlichkeit und Politik
unterstreichen.

Seit 2025 ist der BVIZ außerdem wieder
im Beirat „Gründung“ des RKW
Kompetenzzentrums vertreten. Damit
bringen wir die Perspektive der
Innovationszentren erneut in dieses
bundesweite Gremium ein und können
die Arbeit des RKW aktiv mitgestalten.

„Modernisieren statt neu bauen: Investitionen in bestehende Technologie- und Gründungszentren sichern“ 1

BVIZ-Positionspapier

 INNOVATIONSZENTREN Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründungszentren e.V.	THEMA: Stärkung TGZ	DATUM: 06. Mai 2025
---	------------------------	------------------------

„Modernisieren statt neu bauen: Investitionen in bestehende Technologie- und Gründungszentren sichern“

Technologie- und Gründungszentren (TGZ) sind essenzielle Innovationsräume, in denen Start-ups und junge Unternehmen risikoarm gründen, wachsen und sich vernetzen können. Sie bieten weit mehr als Büroflächen – mit spezialisierten Infrastrukturen wie Laboren, Maker Spaces oder Co-Working-Flächen schaffen sie ein flexibles Umfeld für innovative Produkte und Geschäftsmodelle.

Viele TGZ haben in den vergangenen Jahrzehnten zahlreiche erfolgreiche Unternehmen hervorgebracht. Doch ihre Gebäude und Rahmenbedingungen sind oft nicht mehr zeitgemäß. Moderne Gründer erwarten flexible Arbeitsmöglichkeiten, Kollaboration und spezialisierte Infrastruktur, die viele Bestandszentren ohne gezielte Investitionen nicht bieten können.

Trotz ihrer zentralen Rolle in der deutschen Innovationspolitik bleiben bestehende TGZ im Koalitionsvertrag 2025 weitgehend unberücksichtigt. Dabei braucht es gerade jetzt eine klare Strategie, um etablierte Innovationsstandorte fit für die Zukunft zu machen – nicht nur durch Neugründungen, sondern durch die gezielte Modernisierung bewährter Strukturen.

Die neue Bundesregierung ist daher gefordert, insbesondere im Rahmen des angekündigten Infrastrukturpakets sicherzustellen, dass Technologie- und Gründungszentren nicht vergessen werden. Wer Innovation stärken will, muss auch in die Orte investieren, an denen sie entsteht.

1. Investitionsförderung für (ältere) Technologie- und Gründungszentren

Technologie- und Gründerzentren (TGZ) die seit vielen Jahren bestehen, verfügen über eine langjährige Expertise in der Gründerberatung und sind tief in ihren regionalen Netzwerken verurzelt.

Immer mehr Zentren stehen jedoch vor der Herausforderung, notwendige Investitionen nicht aus eigenen Rücklagen finanzieren zu können, da viele TGZ aufgrund früherer Förderungen, etwa durch EFRE-Mittel, einer Zweckbindung von 15 bis 25 Jahren unterliegen und eine subventionierte Miete für Gründer und junge Firmen anbieten müssen. Dabei können wirtschaftliche Auflagen wie eine DCF-Berechnung dazu führen, dass Gewinne über die Zeit kumuliert betrachtet und nach Ablauf zurückgezahlt werden müssen. Überschüsse sind daher oft nicht nur schwierig zu erwirtschaften, sondern auch nachteilig, sodass kaum Spielraum für Rücklagen bleibt.

Dies führt zu einem erheblichen Investitionsstau – sowohl bei der baulichen Modernisierung, insbesondere im Bereich Nachhaltigkeit und Energieeffizienz, als auch bei der infrastrukturellen und räumlichen Weiterentwicklung, um den Erwartungen einer modernen Start-up-Community gerecht zu werden.

Positionspapier

 INNOVATIONSZENTREN Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e.V.	THEMA: CSRD	DATUM: 22. Oktober 2024
--	----------------	----------------------------

Ausnahme von Technologie-, Gründungs- und Innovationszentren von der CSRD-Berichtspflicht

Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) der Europäischen Union zielt darauf ab, die Transparenz und Vergleichbarkeit von Nachhaltigkeitsberichten zu erhöhen. Während diese Richtlinie für große Unternehmen und bestimmte Finanzinstitute sinnvoll ist, stellt sie für kleinere Unternehmen, insbesondere Technologie-, Gründungs- und Innovationszentren, eine unverhältnismäßige Belastung dar.

Hintergrund

In Deutschland betrifft die Umsetzung der CSRD-Richtlinie im Handelsgesetzbuch (HGB) auch viele kleinere Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung. Diese Unternehmen sind durch Verweise im Haushalts- und Kommunalrecht verpflichtet, den Lagebericht nach den Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften aufzustellen und prüfen zu lassen. Dies führt zu einer erheblichen Belastung für kleine und mittelgroße Unternehmen, die ursprünglich nicht Ziel der Richtlinie waren.

Argumente für die Ausnahme

- Unverhältnismäßiger Aufwand:** Die Anforderungen der CSRD sind komplex und ressourcenintensiv. Für kleine Technologie-, Gründungs- und Innovationszentren bedeutet dies einen erheblichen administrativen und finanziellen Aufwand, der nicht stemmbar ist.
- Europarechtliche Vorgaben:** Die CSRD sieht keine Verpflichtung für kleinere Unternehmen vor. Die nationale Umsetzung sollte daher im Einklang mit den europäischen Vorgaben stehen und kleine Unternehmen von der Berichtspflicht ausnehmen.
- Förderung von Innovation:** Technologie-, Gründungs- und Innovationszentren spielen eine entscheidende Rolle bei der Förderung von Innovation und wirtschaftlichem Wachstum. Eine Ausnahme von der Berichtspflicht würde diesen Zentren ermöglichen, ihre Ressourcen auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren und weiterhin als Motor für Innovation zu fungieren.
- Fehlende Planungssicherheit:** Obwohl die Bundesländer änderungsbereit sind, warten einige auf Bundesrecht, was für die Unternehmen keine Planungssicherheit bietet. Das Gesetz tritt jedoch zeitnah in Kraft, was den Handlungsdruck erhöht. Der Gesetzgeber muss daher jetzt handeln.

BVIZ-Pressmitteilung

„Infrastrukturpaket: Investitionen in Innovationszentren müssen dazugehören“

Berlin, 07. Mai 2025 – Anlässlich der gestrigen Vereidigung der neuen Bundesregierung unter Friedrich Merz (CDU) fordert der Bundesverband der Innovationszentren (BVIZ) die Bundesregierung nachdrücklich auf, Innovationszentren als unverzichtbare Infrastrukturkomponente für Innovation und Wirtschaftswachstum stärker zu fördern. Besonders vor dem Hintergrund des geplanten Infrastrukturpakets muss sichergestellt werden, dass Technologie- und Gründungszentren (TGZ) nicht nur als Nebenschauplatz betrachtet, sondern als zentrale Akteure für die Zukunftsfähigkeit des Standorts Deutschland gezielt unterstützt werden.

„Die bestehenden Technologie- und Gründungszentren sind eine der wichtigsten Säulen für Innovation und Unternehmertum in Deutschland“, so Dr. Christina Quensel, Präsidentin des BVIZ. „Gerade in Zeiten wirtschaftlicher Herausforderungen müssen wir dafür sorgen, dass diese Zentren weiterhin zukunftsfähig bleiben. Dazu gehören notwendige Investitionen in moderne Arbeitsräume, Digitalisierung und nachhaltige Sanierung.“

Doch trotz ihrer Schlüsselrolle wird die Bedeutung der TGZ im aktuellen Koalitionsvertrag 2025 bisher nicht ausreichend berücksichtigt. „Obwohl Innovationszentren und ihre Rolle für die Wirtschaftswachstumsstrategie klar erkennbar sind, bleibt eine gezielte Förderung im Koalitionsvertrag leider aus“, erklärt Peggy Zimmermann, Geschäftsführerin des BVIZ. „Das angestrebte Infrastrukturpaket bietet nun die Gelegenheit, dieses Defizit zu beheben und Technologie- und Gründungszentren als wesentlichen Bestandteil einer zukunftsfähigen Infrastrukturpolitik zu etablieren.“

Um die dringend notwendige Unterstützung für diese Innovationsräume sicherzustellen, fordert der BVIZ die Einführung des German Innovation Infrastructure Scheme (GIS) – ein gezieltes Förderprogramm, das es Ländern, Kommunen und Trägern ermöglicht, flexible Mittel für die Sanierung, Erweiterung und energetische Modernisierung bestehender Gründerzentren zu beantragen.

„Deutschland braucht dringend eine zentrale Initiative, um die Infrastruktur für Start-ups und KMU zukunftsfähig zu machen. Ein zentraler Fördertopf, idealerweise bei der KW angesiedelt, könnte die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen“, so Quensel weiter.

Die französische „French Tech Initiative“ dient hier als Vorbild. Sie zeigt, wie eine nationale Förderstrategie TGZ effektiv unterstützt und Innovationsökosysteme stärkt. Der BVIZ fordert eine ähnliche, bundesweite Initiative, die bestehende Technologie- und Gründungszentren auf den neuesten Stand bringt und so zu einer nachhaltigen Innovationsförderung beiträgt.

Das begleitende Positionspapier „Modernisieren statt neu bauen – Investitionen in bestehende Technologie- und Gründungszentren stärken“ zeigt konkrete Handlungsempfehlungen und Förderbedarfe auf. Es steht unter <https://tinyurl.com/veisdu5z> zum Download bereit.

PUBLIKATIONEN & POSITIONEN

Positionspapiere:

- Mai 2025: Modernisieren statt neu bauen – Investitionen in bestehende Technologie- und Gründungszentren sichern.
- Feb 2025: Gemeinsam für einen starken Mittelstand (mit MittelstandsAllianz).
- Feb 2025: Stärkung der Innovations-, Technologie- und Gründungszentren in NRW.
- Okt 2024: Ausnahme von CSRD-Berichtspflicht für Zentren.

Fachartikel:

- Februar 2025: MittelstandsAllianz - "Gemeinsam für einen starken Mittelstand"
- Mär 2025: VentureCapital Magazin - „Orte der Zukunft – Seit Jahrzehnten bewährt“.
- Feb 2025: F.A.Z.-Institut Verantwortung – „Zukunft braucht Räume – Innovationszentren als Infrastruktur für die Ideen von morgen“.

Pressemeldungen:

- Mai 2025: BVIZ übernimmt Interessenvertretung in NRW.
- Mai 2025: Infrastrukturpaket: Investitionen in Innovationszentren müssen dazugehören.
- Okt 2024: Ausnahme von CSRD-Berichtspflicht gefordert.
- Sep 2024: Erste Mitgliederversammlung mit neuer Geschäftsführung.

DEUTSCHLAND - REGIONEN & STANDORTE

TECHNOLOGIE- UND INNOVATIONSZENTREN

Orte der Zukunft – seit Jahrzehnten bewährt

High-tech-Labors, Maker Spaces, Start-up-Beratung, Zugang zu Hochschulen und Kapital: Viele, was moderne Innovationsprogramme groß beworben, ist in Technologie- und Gründerzentren längst geläufige Praxis. Doch während neue Parks geplant werden, führen viele Zentren oft die Mittel zur Modernisierung.

Ein gutes Beispiel bilden Technologie- und Gründerzentren (TZG), die häufiger regionale Innovationszentren sind und wissen, wie die gängige Wirklichkeit für Startups und kreative Köpfe für neue Technologie-Geschäfte zu sein. Vor allem für den Bereich Gründungen und Start-ups sind sie in der Regel die erste Anlaufstelle, in der sie sich einen Raum für spezialisierte Infrastruktur zu leisten in Labors, Büroräumen, Werkstätten, Maker Spaces oder Testküchen. Eine hoch spezialisierte Ressourcen können sich im privaten Markt kaum finden und für Start-ups ebenfalls schwer zu beschaffen. Viele TZG sind in den letzten Jahren erheblich zur Entlastung der öffentlichen Haushalte beigetragen und können, in ihrer ursprünglichen Funktion, auch künftig eine wichtige Aufgabe im Innovationsökosystem erfüllen.

SICHTBARE INFRASTRUKTUR, UNSICHTBARE LEISTUNG

Die Jahre sind nicht Zentren sind in den Jahren gekommen, um nicht nur die sichtbare Wirkung Innovationen durch Startups zu zeigen, sondern auch die Fähigkeit, die Infrastruktur, die Startups und Netzwerke in der Wirtschaft, Wissenschaft und Bevölkerung zu unterstützen, zu stärken und zu verankern. Wirtschaft und Verwaltung sind möglichenfalls Getriebene, die, wie eine kleine gemeinsame Bestimmung, können.

Was TZG leisten

- Infrastruktur für Innovation: Labors, Werkstätten, Maker Spaces – geeigneter Raum für Forschungs-Start-ups und Deep-Tech-Gründungen
- Gründungsunterstützung mit Erfahrung: jahrelange Beratung, Zugang zu Förderprogrammen, Netzwerken in Wirtschaft, Wissenschaft und Bevölkerung
- Regionale Wirkung: TZG sind Knotenpunkte im Innovationsökosystem – sie stärken regionale Entwicklung und Technologiezentren

Was TZG brauchen

- Investitionsrahmen: Zentren benötigen finanzielle Mittel und laufende Rücklagen, um schwere notwendige Modernisierungen
- Förderregung: Viele Programme schließen kommunal geführte Zentren faktisch aus – treten möglichen Änderungen
- Politische Sichtbarkeit: Während neue Innovationszentren gefördert werden, bleiben etablierte TZG abgesehen von – obwohl sie bereits funktionieren.

© 2024 BVIZ Nordrhein-Regionen & Standorte

Verantwortung Schwerpunkt | Innovationen

Zukunft braucht Räume

Innovationszentren als Infrastruktur für die Ideen von morgen

von PEGGY ZAMMERMANN



Peggy Zimmermann ist Geschäftsführerin des Bundesverbands Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren (BVIZ). V. A. J. Bundesweite setzt sie sich für die Interessen der Gründung- und Technologiezentren in Deutschland ein. Im Mittelpunkt ihrer Arbeit steht die politische und strategische Stärkung dieser Einrichtungen – als Orte, an denen Innovationen keimen.

1. WETTBEWERB

Innovationszentren: Schlüsselsektoren für einen starken Mittelstand

Technologie- und Gründerzentren sind essenzielle Akteure im Innovationsökosystem Deutschlands. Sie bieten Startups und Firmen aus dem In- und Ausland nicht nur Infrastruktur und Netzwerke, sondern auch strategische Unterstützung bei der Unternehmensentwicklung. Um im internationalen Wettbewerb konkurrenzfähig zu bleiben, müssen die Rahmenbedingungen für Technologie- und Gründerzentren weiter ausgebaut werden. Die Schrift stellt den Ausbau weiterer Flächen als auch optimale zur Finanzierung von Existenzgründungen und

Unterstützte Basis der Innovationslandschaft

Sie stehen nicht im Rampenlicht, sondern leisten wichtige Arbeit und sind ein Teil der großen Digitalstrategien – und auch dieses TZG, welches die Fundamente einer funktionierenden Innovationslandschaft. Als regionale Infrastrukturen unterstützen sie technologieorientierte Start-ups, bieten physische Räume mit spezifischen Anforderungen – von High-tech-Labors bis hin zu Coworking- und Meetingräumen – und unterstützen die Zusammenarbeit mit etablierten Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft.

Dabei hat sich die Rolle der Zentren in den letzten Jahren stark verändert. Längst sind sie keine reinen Vermieter mehr, sondern Akteure der Regionalentwicklung. Sie können Netzwerke, breiten Standortmarketing, arbeiten mit Hochschulen und Wirtschaftsverbänden zusammen, organisieren Events und beraten Gründer – oft mit einem kleinen Team.

Interaktion von Bestandszentren

Der und der Jahren sind nicht Zentren, haben heute vor der alle Standards angepasst zu werden. Dies betrifft sowohl räumliche und Energieeffizienz als auch die Finanzierung oder weitere gesteuerte Förderung für Start-ups und die Unterstützung bei Modernisierung und zum Ausbau von Technologiezentren. Ein kommunales Mittelrecht ausreichend verfügbar Tech-Zug, wie staatliche Programme zur umfassenden Ideen und Startups beitragen können.

Bestand

bestehende Unternehmen und Privatpersonen, die in Technologie- oder in Fonds zur Unterstützung von Startups investieren, anzugewöhnen profitieren. Ein Vorteil könnte das betriebliche (BIZ) sein.

IPP (PPP) Die Zusammenarbeit zwischen öffentlicher Hand und privaten Investoren ist ein wichtiger Baustein für die Entwicklung von Technologie- und Gründerzentren zu stärken. Dabei müssen die regulatorischen Rahmenbedingungen, die es aktuell nicht möglich ist, besser gefördert und gefördert in eine PPP zu überführen.

Jahre Bereits in einigen Zentren ein Erfolgserlebnis. Unterstrichen können ermöglicht werden. Innovationsökosystem oder anderen Zentren ermöglichen, ein Ressourcen wie Finanzierung, die zu haben.

Ein Modell für Flexibilität

bestehenden und kommunalen Unternehmen unterstützen an der öffentlichen Hand. Diese Bestandszentren sollten flexiblen, hoch innovativen und international ausgerichtet, in ihrer Vielfalt.

Strategie- und Gründerzentren sollten mit regionalen Akteuren (EU-Beraterfirmen, Zulieferer, ein geeigneter Markt und Akteure konkurrenzfähig zu bleiben.

KOMMUNIKATION & VERBANDSENTWICKLUNG

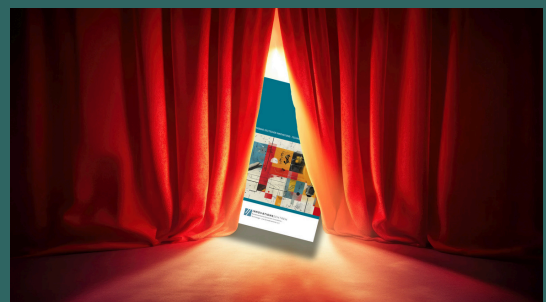
Im Geschäftsjahr 2024/25 haben wir wichtige Schritte unternommen, um die interne Organisation des BVIZ zu modernisieren und gleichzeitig unsere Außendarstellung deutlich zu stärken. Ein zentrales Element war die Einführung der neuen Verbandssoftware SEWOBE VereinsMANAGER. Mit ihr stehen uns umfassende Funktionen zur Verfügung, die für die Verwaltung einer wachsenden Mitgliederorganisation unverzichtbar sind: Neben der klassischen Mitgliederverwaltung und dem Beitragsmanagement umfasst die Lösung auch Module für Eventorganisation, Newsletter und vieles mehr. Damit werden viele Prozesse effizienter, ein Gewinn sowohl für die Geschäftsstelle als auch für die Mitglieder, die künftig von direkteren Abläufen profitieren.

Auch die Außenwirkung des BVIZ hat sich 2024/25 spürbar verbessert. Auf LinkedIn konnten wir die Zahl unserer Follower mehr als verdoppeln, was die wachsende Resonanz auf unsere Themen und die gestärkte Sichtbarkeit des Verbands zeigt.

Ein Höhepunkt steht uns noch bevor: Die Erstausgabe unseres Magazins „BVIZ Impuls“, die ab 2025 regelmäßig einmal im Jahr erscheinen wird. Es soll die Vielfalt der Innovationszentren in Deutschland sichtbar machen und als Schaufenster für die Arbeit der Zentren dienen.

Parallel dazu wurde ein umfassender Relaunch unserer Website vorbereitet. Mit neuem Design und einem angepassten Corporate Design tritt der BVIZ künftig noch moderner und einheitlicher auf, sowohl nach innen als auch nach außen.

Durch diese Maßnahmen haben wir die kommunikative und organisatorische Basis des Verbands entscheidend gestärkt und den BVIZ für die kommenden Jahre zukunftsfest aufgestellt.



FINANZEN

Bilanz zum Stichtag 31.12.2024

AKTIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		4.802,00	4.802,00
II. Sachanlagen			
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.975,00	1.953,00
Summe Anlagevermögen		<u>7.777,00</u>	<u>6.755,00</u>
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.785,50		2.359,52
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>6.710,10</u>		<u>8.835,67</u>
		9.495,60	11.195,19
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		26.315,38	36.726,14
Summe Umlaufvermögen		<u>35.810,98</u>	<u>47.921,33</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		377,21	3.119,50
		<u>43.965,19</u>	<u>57.795,83</u>

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital			
I. Gewinnvortrag		38.202,23	61.486,88
II. Jahresfehlbetrag		12.471,25	23.284,65
Summe Eigenkapital		<u>25.730,98</u>	<u>38.202,23</u>
B. Rückstellungen			
1. Steuerrückstellungen	85,50		376,73
2. sonstige Rückstellungen	<u>9.394,07</u>		<u>9.817,00</u>
		9.479,57	10.193,73
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.249,38		6.923,40
2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>6.505,26</u>		<u>2.476,47</u>
		8.754,64	9.399,87
		<u>43.965,19</u>	<u>57.795,83</u>

Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01.2024 bis 31.12.2024

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse		236.235,22	239.292,24
2. sonstige betriebliche Erträge		3.460,48	4.819,04
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	102.949,00		124.222,72
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>22.137,58</u>		<u>27.025,08</u>
		125.086,58	151.247,80
4. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		1.408,50	2.543,45
5. sonstige betriebliche Aufwendungen		125.545,87	113.543,39
6. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,00	25,72
7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		126,00	86,83
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00	0,18
9. Ergebnis nach Steuern		<u>12.471,25-</u>	<u>23.284,65-</u>
10. Jahresfehlbetrag		<u>12.471,25</u>	<u>23.284,65</u>

Das negative Jahresergebnis ist im Wesentlichen auf den periodenfremden Aufwand der nicht vorsteuerabzugsberechtigten Anteile aus den Jahren 2021 und 2022 zurückzuführen. Dieser Sachverhalt war bereits anlässlich der letzten Mitgliederversammlung ausführlich thematisiert und ist mit Abschluss 2024 vollständig bereinigt und korrigiert worden. Der Steuerberater, der die Buchführung und den Abschluss vor dem Wechsel erstellt hat, hat die Korrekturen auf seine Kosten vorgenommen und die Leistungserbringung, des Sachverhaltes „Vorsteuerabzug“ wurde nach Verhandlungen zum Teil dem Verein gutgeschrieben.

Im Jahr 2025 wurde die laufende Buchführung von dem neuen Steuerberater auf den neuen Vereinskontorahmen übergeleitet und wird nun über einen geeigneteren Kontorahmen abgebildet.

Einen Ausblick auf die wirtschaftliche Entwicklung liefert der Wirtschaftsplan 2026, der die geplanten Erträge und Aufwendungen des Verbands für das kommende Geschäftsjahr abbildet.

AUSBLICK 2025/26

Für das kommende Jahr hat sich der BVIZ drei zentrale Schwerpunkte gesetzt, um die Rolle des Verbands weiter zu stärken und die Innovationszentren in Deutschland sichtbarer zu machen.

1

Wahrnehmung & Außendarstellung

Mit der Erstausgabe des Magazins BVIZ Impuls, dem Relaunch unserer Website sowie dem neuen Corporate Design wird die Außendarstellung des Verbands modernisiert und geschärft. Ziel ist es, die Innovationszentren noch deutlicher als unverzichtbare Infrastruktur für Gründungen und Innovationen zu positionieren und die Reichweite in Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit zu erhöhen.

2

Mitglieder- und Sponsorenakquise

Der Ausbau unserer Mitgliederbasis bleibt ein zentrales Ziel. Neue Mitglieder sollen gezielt angesprochen werden, um die Schlagkraft des BVIZ weiter zu erhöhen und zusätzliche Expertise ins Netzwerk einzubringen. Parallel dazu wollen wir neue Sponsoren gewinnen und bestehende Partnerschaften vertiefen, um zusätzliche Ressourcen für Projekte, Veranstaltungen und Services zu sichern.

3

Ausbau des Veranstaltungsprogramms

Neben bewährten Formaten wie Meet the Members und den Arbeitsgruppen wollen wir unser Veranstaltungsprogramm erweitern. Neue Formate sollen aktuelle Themen aufgreifen, praxisnahe Impulse liefern und den Austausch zwischen den Mitgliedern weiter intensivieren. Damit wollen wir die Community-Arbeit stärken und den BVIZ noch stärker als Plattform für Wissenstransfer und Vernetzung etablieren.

Mit diesen Schwerpunkten stellt der BVIZ die Weichen, um seine Position als starke Community und Stimme der Innovationszentren auch in den kommenden Jahren nachhaltig auszubauen.

MOMENTE & EINDRÜCKE



Impressum:

Herausgeber:

Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V.

Charlottenstraße 65

10117 Berlin

Tel.: 030 3920 0581 | Fax: 030 3920 0582

bviz@innovationszentren.de

www.innovationszentren.de

Redaktion:

Peggy Zimmermann

Geschäftsführerin

Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V.

Dr. Christina Quensel

Bundesverband Deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren e. V.

09/2025